

## Eriocrania alpinella nov. spec. (Lepidoptera, Eriocraniidae)

Von Karl Burmann, Innsbruck.  
(Mit 1 Tafel und 2 Textabbildungen.)

Die neue Art weicht in der Zeichnungsanlage von den übrigen *Eriocrania*-Arten ziemlich ab. An Stelle der bei *Eriocrania* typischen, mehr oder weniger stärker ausgeprägten Gitterung der Vorderflügel tritt bei der neuen *alpinella* eine auffallende binden- und fleckenförmige Zeichnung. Sie ist daher kaum mit einer anderen Art zu verwechseln.

Beschreibung von *Eriocrania alpinella* Burmann:

Spannweite: ♂ und ♀ 10,5—11,5 mm.

Die Vorder- sowie auch die Hinterflügel sind verhältnismäßig breit. Die Hinterflügel sind nur wenig kürzer als die Vorderflügel.

Grundfarbe der Vorderflügel dunkel Purpur mit binden- und fleckenförmigen, blaß goldgelben Zeichnungen. Der gelbe Innenwinkelfleck ist ziemlich groß und meist klar erkenntlich.

Die Flecken- und Bindenzeichnungen sind am besten bei senkrecht auffallendem Tageslicht erkennbar.

Die breiten, blaßgoldigen Zeichnungen lassen von der dunklen Grundfärbung verhältnismäßig wenig frei. Die fleck- oder bindenartige Goldbeschuppung ist durch wechselnde Dichte und Ausdehnung bald stärker, bald schwächer ausgeprägt. Sie ist bei abgeflogenen Tieren meist ziemlich abgeschabt und macht dann einen verwaschenen Eindruck. Bei frischen Stücken ist die blasse Goldfleckung der Vorderflügel so verteilt, daß eine unregelmäßige, schmale, dunkle Binde in der Grundfarbe von der Mitte des Vorderandes gegen die Mitte des Innenwinkelfleckes zieht und diesen in gleicher Breite bis zum Innenrand der Vorderflügel umschließt. Ebenso ist an der Vorderflügelspitze und am Vorderrand vor der Spitze immer ein kleiner dunkler Fleck. Auch an der Flügelwurzel befindet sich ein dunkler, nach außen gebogener Fleck, der durch stärkere Goldbeschuppung aber oft recht klein werden kann. Die gesamte blasse Goldfleckung ist besonders entlang der Adern sehr fein strichartig dunkelpurpur unterbrochen.

Die Hinterflügel sind gleichmäßig graubraun, mit einem besonders im Außenteil erkennbaren, schwachen Purpurschimmer. Die Fransen aller Flügel sind braungrau; an der Spitze beider Flügel sind die Fransen in ihrer ganzen Länge auffallend weißgelb aufgehellt.

Die langen Kopphaare sind hell ockerbraun.

Die Fühler sind grau und etwas dunkelpurpur glänzend. Sie erreichen die Hälfte des Vorderflügelvorderrandes.

Der Bau des männlichen Genitalapparates weist die neue Art in die Verwandtschaft der bisher sicher nur aus England bekannten *Eriocrania salopiella* Stt. (Meyrick, 1928).

*Alpinella* wäre daher zwischen *Eriocrania unimaculella* Zett. und *salopiella* Stt. zu stellen.

Eine Gegenüberstellung der Skizzen der Präparate der männlichen Genitalien zeigt die Hauptunterschiede recht deutlich. Diese liegen in den beiden Armen des Tegumens und in den Fortsätzen des Saccus (Vinculums).

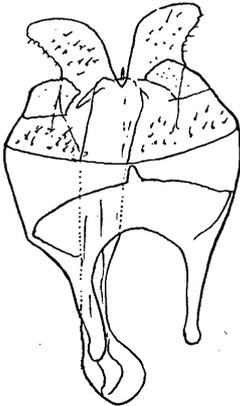


Abb. 1.

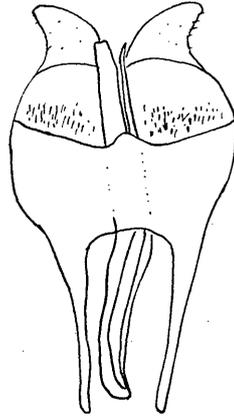


Abb. 2.

Abb. 1. *Eriocrania alpinella* Burmann, ♂ Vennatal, Zillertaler Alpen, 1900 m, 4. 7. 1956. Leg. Burmann. (Genitalpräparat Nr. 10 Dr. Klimesch, Linz/Donau).

Abb. 2. *Eriocrania salopiella* Stt. ♂ (Aus Pierce und Metcalfe, 1935).

*Alpinella* dürfte eine alpine Art sein. Sie fliegt in den Zillertaler Alpen von Ende Juni bis Mitte Juli in Grünerlen-(*Alnus viridis*-) Beständen, in Höhenlagen zwischen 1800 und 2100 m Seehöhe.

Bisher ist wohl keine *Eriocrania*-spec. bekannt, die jahreszeitlich so spät und so hoch im Gebirge fliegt.

Die zierlichen, aber doch auffallenden Falter fliegen am Nachmittag im Sonnenschein recht lokal, besonders um spät blühende Grünerlen. Einzelne Tiere scheucht man auch bereits am Vormittag von Grünerlenstauden durch Klopfen auf oder man kann sie mit dem Fangnetz herunterstreifen. Bei trübem Wetter können die Falterchen mit dem Klopfschirm erbeutet werden. Die Raupe lebt wohl in Blättern der den *Betula*-Arten ja sehr nahe verwandten *Alnus viridis*.

Bei der neu beschriebenen Art dürfte es sich wohl um dieselbe *Eriocrania* handeln, die bereits in der Schweizer Fauna (Vorbrodt, Müller-Rutz, 1914) auf Seite 602 in einer Fußnote erwähnt wurde: „Prof. Stange fand im VII. 1913 ob Gruben eine Anzahl Raupen einer *Eriocrania* in Blättern von *Alnus viridis*. Bisher wurde noch nie ein Falter dieser Gattung in solcher Höhe (1900 m) gefunden.“

*Alpinella* wird demnach im Alpengebiet eine weitere Verbreitung haben.

*Eriocrania alpinella* Burmann Typus ♂: Vennatal, Zillertaler Alpen, 1900 m. 4. 7. 1956 (Leg. Burmann).

*Eriocrania alpinella* Burmann Typus ♀: Vennatal, Zillertaler Alpen, 2000 m. 26. 6. 1955 (Leg. Burmann).

Paratypen ♂♂ und ♀♀ vom selben Flugplatz (26. 6.—17. 7.) 1800—2100 m Seehöhe in der Sammlung Dr. Klimesch, Linz a. D., E. Jäckh, Bremen und in meiner Sammlung.

Für die Anfertigung des Genitalpräparates eines Männchens von *alpinella* und die Beschaffung von Literatúrauszügen bin ich meinem Freunde Dr. J. Klimesch in Linz a. D. wieder sehr zu Dank verpflichtet. Ebenso danke ich Herrn E. Jäckh in Bremen für die gut gelungenen Photographien, der ja im Bilde ungemein schwer festzuhaltenden *Eriocrania*-spec.

#### Literaturverzeichnis.

Meyrick E., (1928): „A Revised Handbook of British Lepidoptera.“ London.  
Pierce F. N. & Metcalfe J. W., (1935): „The genitalia of the Tineid families of the Lepidoptera of the British Islands. Oundle, Northants.  
Spuler A., (1910): „Die Schmetterlinge Europas.“ II. Stuttgart.  
Vorbrott K. und Müller-Rutz J., (1914): „Die Schmetterlinge der Schweiz.“ II. Bern.

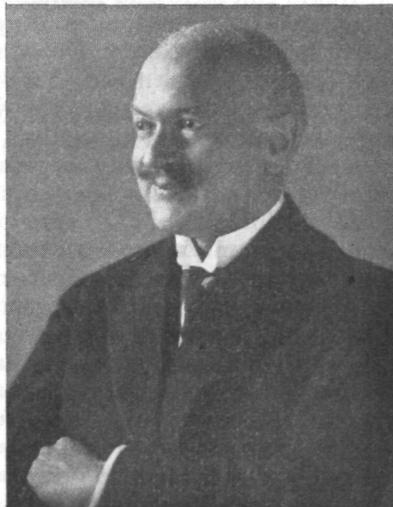
Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

## Dr. med. Dr. phil. h. c. Eugen Wehrli †

(Mit Porträt)

Durch das Hinscheiden Dr. h. c. Wehrli's verliert die lepidopterologische Fachwelt einen der namhaftesten Geometridenkenner und Systematiker der paläarktischen Fauna. Es seien ihm, der durch Jahrzehnte, bis er altershalber seine wissenschaftliche Tätigkeit einstellte, ein treues Mitglied unserer Gesellschaft war, hier einige Worte des Gedenkens gewidmet.

Eugen Wehrli war am 17. März 1871 in Frauenfeld geboren, studierte an den Universitäten von Zürich, Kiel, Genf und Basel und ließ sich nach beruflichen Studienreisen und Erlangung des medizinischen Doktorates zuerst in seiner Vaterstadt, kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges aber dann endgültig in Basel als Augenarzt nieder, wo er bald eine erfolgreiche Praxis aufbauen konnte und zu den angesehensten Persönlichkeiten



in der ihm zur zweiten Heimat gewordenen Stadt, deren Bürger er war, zählte. Während er sich zu Beginn seiner entomologischen Tätigkeit, die ihn bereits in seiner Jugendzeit fesselte, zunächst mit faunistischen Fragen befaßte (er veröffentlichte z. B. eine Fauna des Thurgaus), wandte er bald sein besonderes

Zum Aufsatz:

**Burmans: „*Eriocrania alpinella* nov. spec.  
(Lepidoptera, Eriocraniidae).“**

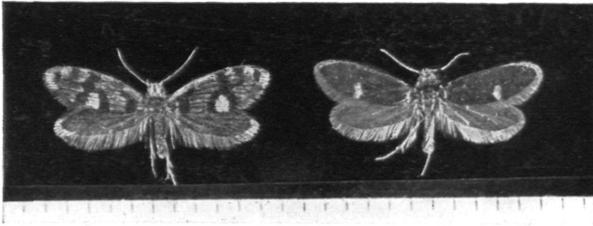


Abb. 1

*Eriocrania alpinella* Burmann  
Vennatal, Zillertaler Alpen,  
1900m, 4. 7. 1956. Leg. Burmann.

Abb. 2

*Eriocrania unimaculella* Zett.  
Oyter-Moor, Nieder Weser,  
18. 4. 1947. Leg. Jäckh, Bremen.

Photos: E. Jäckh, Bremen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: [Eriocrania alpinella nov.spec. \(Lepidoptera, Eriocraniidae\).  
269-271](#)